

Ortsrand nicht klar definiert

kai/t **Hanstedt.** Wo hört ein Dorf auf? Wo beginnt die freie Natur? Diese Fragen beschäftigten Verwaltung und Gemeinderat Hanstedt auf der jüngsten Ratssitzung im Hotel Sellhorn. Die Ergebnisse fielen höchst unterschiedlich aus. Hintergrund: Die UNS-Fraktion hatte einen Geschäftsordnungsantrag zu einer Abgrenzungs- und Ab rundungssatzung für das Gebiet Schierhorn-Ost gestellt.

Rat und Verwaltung hatten sich schon einmal mit diesem Thema beschäftigt. Den Anstoß dazu hatte der Wunsch eines kleineren Kraftfahrzeug-Reparaturbetriebes in Schierhorn gegeben. Dieser möchte aus seiner eingegengten Ortslage inmitten von Wohnhäusern heraus.

Der Betrieb soll auf einem Grundstück am Ortsausgang nach Dierkshausen neu aufgebaut werden. Dort könnte er sich besser ausdehnen.

Das Problem: Nach dem Flächennutzungsplan von Hanstedt ist dort kein Baugebiet, eine klassische Außenanlage also. Dort dürfen nur privilegierte Bauten errichten werden, ein Aussiedlerhof etwa. Eine Autowerkstatt fällt nicht unter privilegierte Bauten.

Ganz so klar wie auf dem Papier sei die Sache mit der Außenanlage nicht, meinte Gerhard Schierhorn von der UNS-Fraktion. Der Ortsrand sei hier keineswegs klar definiert. Es gebe zwischen Schierhorn und Dierkshausen noch einige

locker verstreute Häuser. Außerdem seien auf der gegenüberliegenden Straßenseite auch noch einige Grundstücke bebaut. Man könnte also das umstrittene Gebiet durchaus als Baulücke zur Bebauung freigeben. Dann wäre dem Kfz-Meister geholfen. Dieser drohe, anderenfalls nach Buchholz umzusiedeln. „Dann wäre er als Steuerzahler für Hanstedt verloren“, sorgte sich Schierhorn.

Wenn diese Aussiedlung ermöglicht werde, müßte der Flächennutzungsplan geändert werden. So Gemeindedirektor Dieter Albers. Diese Erweiterung koste Geld. Und dieses müßte dann auf die wirtschaftlich von dieser Änderung Bevorteilten umgelegt werden.